



Foto: Dr. Wolfram Dienel

Importe durch heimische Ware ersetzen

Bio-Kartoffeln von hier – 360 Tage im Jahr!

Carsten Niemann und Wolfram Dienel

Vor 10 Jahren verschenkten Bio-Kartoffelerzeuger vor Discountmärkten im Frühjahr aus Protest ihre Kartoffeln. Wie so oft im Frühjahr wurden nur noch die Bio-Importkartoffeln aus Ägypten und anderen Mittelmeerländern angeboten, obwohl die deutsche Ware noch längst nicht aufgebraucht war. Und: Obwohl die Verbraucher heimische Herkünfte bevorzugen. Die öffentliche Aktion zeigte Wirkung, war doch das gute Bio-Image in Frage gestellt. Der Handel versprach Änderung und die Vertreter der Bio-Erzeuger boten Dialog an. Dazu hatten sich die Bio-Kartoffelbauern im bundesweit aktiven Verein der „Bio Kartoffel Erzeuger“ vernetzt.

Neben schlagkräftigen regionalen Erzeugergemeinschaften bietet der nicht wirtschaftlich aktive Verein seit 2010 im Bio-Kartoffelmarkt eine Plattform für den Dialog mit dem Handel und den Packbetrieben, sowie zur unabhängigen Information der Erzeugerbetriebe. Ein Hauptanliegen ist die möglichst ganzjährige Vermarktung der heimischen Bio-Konsumkartoffeln und die Information über Erzeugung und Bedarf. Nur durch verlässliche Informationen ist der Handel in der Lage mehr und mehr auf Importe zu verzichten und die Absatzmöglichkeiten für einheimische Ware bereit zu stellen. Die 208 Mitgliedsbetriebe decken heute mit ca. 4.200 Hektar über die Hälfte der Anbaufläche von Bio-Speise-Kartoffeln in Deutschland ab. Als Projekt wurde die Vermarktung nicht konsumfähiger Ware als Industrie- und Futterware mit initialisiert.

Vermeehrt deutsche Bio-Kartoffeln im Handel

Die Vertreter der Wertschöpfungskette Bio-Kartoffeln vom Erzeuger über die Packbetriebe bis zum Lebensmitteleinzelhandel kommen regelmäßig zum Runden Tisch zusammen. Die teilnehmenden Einzelhandelsketten einigten sich bereits 2014 darauf, soweit verfügbar, nur noch deutsche Bio-Kartoffeln zu verkaufen. Um die Verfügbarkeit zu gewährleisten, wurden von Erzeugern und Packern Kühlläger errichtet. Seitdem bieten auch die deutschen Handelsket-

ten, die nicht am Runden Tisch teilnahmen, bis in den Mai heimische Bio-Kartoffeln an. Aus dem „Runden Tisch Bio Kartoffeln“ heraus wurde der Verein „Mehr Bio“ gegründet, um die Anbauflächen, Erntemengen und den Absatz für weitere heimische Bio-Produkte zu vergrößern.

Beträchtliches Marktpotenzial für heimisches Bio-Gemüse

Das Marktpotenzial für heimisch erzeugtes Bio-Gemüse ist beträchtlich. Das Format Runder Tisch Bio-Kartoffel wird daher als offene Branchenrunde in den letzten Jahren auch zur informellen Beratung über Anbau- und Absatzpotenzial anderer Feldgemüse genutzt. Auch hier bleibt ohne Abstimmung für die Erzeuger das Risiko von Übermengen hoch, während der Handel nicht von der Importware lässt, um Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Mindestens jährlich trifft sich der Runde Tisch im November am Vortag zum großen Bio-Fachforum Gemüse & Kartoffeln des Kompetenzzentrums Ökolandbau Niedersachsen.

Carsten Niemann ist Biobauer und Stellvertretender Vorsitzender des DBV-Fachausschusses Ökologischer Landbau. Dr. Wolfram Dienel ist Geschäftsführer des DBV-Fachausschusses und Referatsleiter Ökolandbau im DBV.

Die „Bio Kartoffel Erzeuger“ online unter www.bke-verein.de.